

HS 2018

Forschungskolloquium zur Prähistorischen Archäologie
Research Colloquium on Prehistoric Archeology

Institut für Archäologische Wissenschaften
Prähistorische Archäologie (Ur- und Frühgeschichte)
www.iaw.unibe.ch



UNIVERSITÄT
BERN



Das Forschungskolloquium bietet ein Forum, auf dem aktuelle Forschungen aus der Prähistorischen Archäologie vorgestellt und diskutiert werden. Fortgeschrittene Studierende und Doktorierende präsentieren ihre Arbeiten, es werden aber auch Gäste eingeladen, die aktuelle Forschungen zur Diskussion stellen.

The research colloquium provides a forum for presenting and discussing current research in prehistoric archaeology. Advanced students and doctoral students present their work, but guests will also be invited to present current research projects for discussion.

Anmeldung via KSL: Lehrveranstaltung 447818-HS2018-0-PA

Wann: Montag, 16.15 Uhr

Wo: Seminarraum 120, Mittelstrasse 43, 3012 Bern (Länggasse Quartier)

ETCS: 1.5 für BA/MA Studierende

Leistungsnachweis: Präsenz, Moderation oder schriftlicher Kurzbericht

Gäste: sind willkommen!

08.10.2018

Setareh Ebrahimi, Bern

Tepe Sadegh, an orbital Bronze Age settlement in Sistan-Baluchestan, Iran.

Shahr-e-Sokhte is a world-famous 5,200-year-old UNESCO World Heritage site in Sistan-Baluchestan in southeastern Iran. Around the central settlement of Shahr-e Sokhte around 30 satellite or orbital sites have been found, one of them is the site of Tepe Sadegh. The talk will give an overview of Shahr-e Sokhte and its position in this particular area. Further the orbital site of "Tepe Sadegh" and scheduled work within an ongoing PhD thesis will be presented.

Marta Andriiovych, Bern

The Neolithic ceramic of the Middle and Lower Dnieper, Ukraine.

The Dnieper is one of the major streams of Europe, rising near Smolensk in Russia and passing through Russia, Belarus and Ukraine to the Black Sea. The Dnieper is divided into three parts: the upper Dnieper as far as Kiev, the middle Dnieper from Kiev to Zaporizhzhya (Ukraine), and the lower Dnieper from Zaporizhzhya to the Black Sea. The talk will give an overview on the scheduled PhD study.

15.10.2018

Johanna Klügl, Bern

Freischmelzende Geschichte. Die Erforschung des neolithischen Bogenfutterals vom Schnidejoch, Berner Oberland.

Aufgrund der Klimaveränderung schmolzen 2003 bis 2005 mehrere Fragmente eines Objekts aus Birkenkork aus dem Eisfeld am Schnidejoch. Es handelte sich dabei um das bislang einzige neolithische Bogenfutteral. Das 1.7 m lange Fundstück datiert um 2800 v. Chr. und revolutioniert das Bild der jungsteinzeitlichen Jagdausrüstung: Es zeigt erstmals, dass der zum Überleben notwendige Pfeilbogen in einer technisch ausgereiften Schutzhülle transportiert wurde. Jedoch birgt das Objekt für Konservatoren-Restauratoren einige Herausforderungen, da jegliches Wissen zu den Abbauprozessen von Birkenkork fehlt. Es ist infolgedessen unbekannt wie die mechanischen Eigenschaften und die mikroskopische Struktur bei der Alterung im Eis verändert werden und welche Konservierungsmassnahmen zur Erhaltung des Bogenfutterals nötig sind. Der Vortrag liefert einen Einblick in die bisherigen Erkenntnisse der Forschungsarbeit im Rahmen einer Dissertation im SNF Projekt „Unfreezing history. A study to find historical, technological and conservational possibilities for the earliest example of a Neolithic bow case ever to be found“ (Universität Bern/ HKBE Bern).

29.10.2018

Julian Laabs, Bern

Populations- und Landnutzungsmodellierung der neolithischen und bronzezeitlichen Westschweiz.

Im Rahmen des SNF DACH-Projekts „Beyond Lake Settlements: Studying Neolithic environmental changes and human impact at small lakes in Switzerland, Germany and Austria“ werden Simulationsstudien unternommen, um der Frage nach vergangener Landnutzung und human impact in der Landschaft nachzugehen. Für die Westschweiz erstellen wir ein sozioökologisches Simulationsmodell, welches dazu genutzt werden kann Hypothesen zu Siedlungsdynamiken, Subsistenzökonomien und Strategien im Umgang mit einer sich verändernden Umwelt zu testen und zu untersuchen. Dafür nutzen wir eine regional skalierte Version des "Global Land Use and technological Evolution Simulator" (GLUES) um die Populationsgrößen der prähistorischen Gemeinschaften in Abhängigkeit zu ihrer Umwelt zu simulieren. In Kombination mit dem agenten-basierten "Wetland Settlement Simulator" (WELAS-SIMO) kann so die Landnutzung und Landschaftstransformation modelliert werden. Ziel der Arbeit ist es, eine Reihe von Szenarien zu simulieren, die mit den bekannten archäologischen und playnologischen Quellen abgeglichen werden können, um bestehende und „experimentelle“ Narrative der prähistorischen Besiedlung der Westschweiz zu evaluieren.

19.11.2018



Samuel van Willigen, Zürich

Das 5. Jahrtausend zwischen Rhônetal und Po-Ebene – Grenzen und Interaktionen zwischen Früh- und Jungneolithikum.

Westliche beziehungsweise mediterrane Einflüsse werden im westlichen Mitteleuropa manchmal bemüht, wenn es darum geht, Erklärungen für auffällige Entwicklungen zu liefern. Mehr erfährt man in der Regel nicht, denn eine eingehende Beschäftigung mit der jüngeren Prähistorie Westeuropas ist (nicht nur) aus sprachlichen Gründen häufig mühsam. Gerade in diesen Regionen aber hat die Forschung zur Jungsteinzeit in den letzten Jahrzehnten eine explosionsartige Entwicklung erlebt. Es lohnt sich also, einen Blick jenseits vom Jura und Alpen zu werfen!

26.11.2018



Helmut Schlichtherle, Hemmenhofen/Wangen am Bodensee

Zur Entschlüsselung einer neolithischen Bildsprache: Monumentale Malereien in jungneolithischen Pfahlbausiedlungen am Bodensee.

Zahlreiche Fragmente von jungneolithischen Wandmalereien (ca. 3860-3840 v.Chr.) sind in den Pfahlbausiedlungen von Bodman-Ludwigshafen und Sipplingen taucharchäologisch ausgegraben worden. Vor allem die Fragmente von Ludwigshafen sind in erstaunlich frischem Zustand und ihre eingehende Untersuchung führte zur Rekonstruktion eines Frieses mit sieben bis neun weiblichen Figurationen. Sie sind mit weißer Kalkfarbe auf Lehmverputz gemalt und umfassten zudem naturalistisch modellierte, lebensgroße weibliche Brüste. Zwischen den Personen befanden sich baumartige Symbole, die als genealogische Motive erkannt werden können. Verschiedene Verzierungen auf neolithischen Keramikgefäßen zeigen Ähnlichkeiten mit den Malereien und geben weitere Informationen zur Bedeutung der Zeichen und Verbreitung ihrer Kenntnis. Erstmals bekommen wir tiefere Einsicht in die sozioreligiösen Verhältnisse der Besiedler der Pfahlbauten, die offenbar in matrilinearen Lineages organisiert waren und der Ahnenverehrung eine bedeutende Rolle einräumten. Die Ergebnisse sind für das Verständnis der rituellen Sphäre und der gesellschaftlichen Konzeption kupferzeitlicher Siedlungsgemeinschaften bedeutsam. Dies nicht nur für den zirkumalpinen Raum, sondern auch für weitere Gebiete Zentraleuropas und des Donaoraumes, während Westeuropa anderen symbolischen Konzepten folgte.

10.12.2018



Johannes Wimmer, Bern

Wer den Scherben nicht ehrt, ist die Fibel nicht wert – Versuch einer Feinchronologie unter Berücksichtigung taphonomischer Einflüsse für die jünger latènezeitliche Grosssiedlung Basel-Gasfabrik.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Über den Grubenrand geschaut“ wird ein Areal der eisenzeitlichen Grosssiedlung Basel-Gasfabrik untersucht, das mit einer stratifizierten Kulturschicht über ungewöhnlich gute Erhaltungsbedingungen innerhalb der Fundstelle verfügt. Diese erlauben es, in einem interdisziplinären Team taphonomische Prozesse wie Schichtbildung und Abfallbewirtschaftung zu untersuchen. Solche Untersuchungen bilden die Grundlage für ein besseres Verständnis der Entstehung von Fundvergesellschaftungen. Neben dem Projekt werden erste Ergebnisse der Bearbeitung von Keramik und Kleinfunden vorgestellt. Ziel dieser Untersuchungen ist es, ein chronologisches Grundgerüst zu erarbeiten, mit dessen Hilfe einzelne Befunde, Siedlungsphasen und die Gesamtsiedlung datiert werden können. Dabei wird versucht, der verzerrenden Wirkung von taphonomischen Einflüssen Rechnung zu tragen.